

Mit Kind und Kamera zwei Jahre quer durch Afrika



FAMILIE SCHEURICH in Kapstadt.

Foto: pr

Heidelberg. Unzählige Abenteuer, Erfahrungen und Begegnungen haben die Heidelberger Filmemacher Anette und Klaus Scheurich hinter sich. Zwei Jahre sind sie mit ihrem damals 14 Monate alten Sohn Peter Paul fürs Fernsehen in Afrika unterwegs gewesen, wagten mit Kind, Kamera und zwei Geländewagen die Nord-Süddurchquerung von Gibraltar bis zum Kap der Guten Hoffnung. 50 000 Kilometer sind sie gefahren, haben 38 Grenzübergänge überschritten und rund 50 „Plattfüße“ gehabt. Das filmische Ergebnis dieser abenteuerlichen Reise durch den Schwarzen Kontinent ist ab kommender Woche in der Reihe „Länder-Menschen-Abenteuer“ in Südwest 3 zu sehen.

Ein ganzes Jahr haben allein die umfangreichen Reisevorbereitungen in Anspruch genommen, bis es im Juni 1989 losgehen konnte. Zuerst wurden die beiden Autos völlig umgebaut. Bei einem derartigen Unternehmen rechnen Anette und Klaus Scheurich damit, unter Umständen 2 000 Kilometer am Stück überbrücken zu müssen. So bauten sie nicht nur Tanks mit mehreren hundert Litern Fassungsvermögen ein, sondern auch einen 250-Liter-Wasserbehälter und zwei solarbetriebene Kühlschränke, die zwar viel Platz brauchten, aber zur Kühlung des Filmmaterials nötig waren. 14 000 Meter haben die beiden verfilmt und 16 000 Bilder gemacht. Das Filmen, so Klaus Scheurich, sei oft nicht einfach, ja sogar riskant und gefährlich gewesen. Da es äußerst schwer oder überhaupt nicht möglich sei, in Afrika Drehgenehmigungen zu bekommen, habe man meist schwarz gefilmt. Eine Fernsehanstalt hätte, abgesehen von den enormen Kosten, solche Filme offiziell gar nicht machen können. Wichtig, betont Anette Scheurich, sei auch die Gesundheitsvorsorge gewesen. Denn in Ländern, in denen man manchmal bis zu einer Woche fahre, um einen Arzt oder das nächste Kran-

kenhaus zu erreichen, müsse man sich in der Not selbst helfen.

Trotz aller Vorsorge blieben sie von Krankheiten nicht verschont. Zweimal hatten die beiden Malaria, litten unter Parasiten und mitten in der Algerischen Sahara zog sich Anette eine schwere Fußverletzung zu. In diesen Momenten, erklärt sie, muß man einfach wissen, wie man sich richtig zu verhalten hat und natürlich die richtigen Medikamente dabei haben.

Krankheiten sind allerdings nicht die einzigen Gefahren, die in Afrika lauern. „Wir hatten überall Glück“, berichtet Anette Scheurich. Obwohl es auch damals in ganz Afrika blutige Stammesfehden gegeben habe, sei im Gegensatz zu heute die politische Lage relativ stabil gewesen. Am gefährlichsten war es in Kenia, wo Überfälle an der Tagesordnung sind. Safaris blieben davon nicht verschont. So wurden Freunde der Scheurichs mit Schusswaffen bedroht und ausgeraubt, zwei Touristen an der Küste und der Fahrer eines Reisebuses erschossen und während ihres Aufenthalts in Kenia vier Morde begangen.

Rund 80 Menschen kommen jährlich auf der berühmtesten Piste zwischen dem Hoggar-Gebirge, Niger und Südalgerien um. „Es ist ein Wunder“, so Klaus Scheurich, „daß auf dem 50 Kilometer breiten und rund 700 Kilometer langen, von Skeletten und Autowracks gesäumten Wüstenstreifen nicht noch mehr Leute sterben.“

Wenn Wind aufkomme und Sand die Spuren und Markierungen überdecke, sehe es für diejenigen, die nicht mit Kompaß und Karte umgehen könnten, schlecht aus. Auch die Straßen seien allgemein „furchtbar“. In Zaire habe man an manchen Tagen lediglich 30 Kilometer im Schrittempo zurücklegen können. Ab Ostafrika gebe es dann immerhin eine geteerte Straße.

Über 100 000 Mark hat das ganze Unternehmen gekostet. Ein Drittel legte das Fernsehen vor. Am 6. Juni um 17 Uhr berichten Anette und Klaus Scheurich in Südwest 3 quasi „live“ von ihren Erlebnissen.

Während Anette der Dschungel Zaires am besten gefallen hat, waren Klaus die „Märchenwälder“ der „Mondberge“ an der Grenze von Uganda zu Zaire mit ihren 20 Meter hohen Riesenspflanzen am eindrucksvollsten. Ihre abenteuerliche Reise, die sie durch Dörfer, fantastische Tier- und Pflanzenparadiese, Wüsten und Steppen führte, dokumentieren vier Folgen der Reihe „Länder-Menschen-Abenteuer“, die an vier Abenden im Juni, jeweils um 19.15 Uhr, in Südwest 3 zu sehen sind.

In Folge eins geht es durch die Wüste Algeriens und Marokkos (3. Juni), dann weiter von der Sahel in den Dschungel, durch Niger, Kamerun und Zaire (10. 6.), von den Ruwenzori-Bergen weiter zum Sambesi (17. 6.) und schließlich am 24. Juni vom Okavango bis zum Kap.

So „nebenbei“ machten die Scheurichs auch noch einen „Telezoo“ fürs ZDF. Während in den vergangenen acht Jahren vor allem Beiträge für den „Sportspiegel“ oder das „Auslandsjournal“ auf dem Programm standen, wollen sie sich in Zukunft noch stärker auf Tierfilme spezialisieren. Am 8. Juni werden Anette und Klaus Scheurich mit ihrem Sohn nach Peru flie-

gen, um bis Ende Oktober im Dschungel östlich der Anden Riesenotter zu filmen. „Bei solchen Reisen“, meint Klaus

Scheurich lächelnd, „gibt es so viel Streß, daß man gar nicht merkt, daß es Spaß macht.“ Alexander Werner